© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

dem nicht zu folgen, wenn er deshalb *Dacelo fallax* in diese Gattung *Ceyx* einreiht. Bei den Vertretern der Gattung *Ceyx*, so heterogen auch sonst die Zusammensetzung gerade dieser Gattung sein mag, ist die zweite Zehe völlig reduziert, wohingegen diese bei *Dacelo fallax* „als kleines krallenbewehrtes Rudiment erhalten geblieben ist". Dieser Umstand allein scheint mir zu genügen, die Aufstellung eines eigenen Genus für *Dacelo fallax* zu rechtfertigen. Jedenfalls werden durch ein solches Vorgehen die „wahren Verwandtschaftsverhältnisse" kaum mehr verschleiert als dadurch, dafs man die Art in eine Gattung zwängt, deren anatomische Besonderheiten noch viel extremer ausgebildet sind.

Die Gattung zerfällt in einen Formenkreis mit zwei Unterarten oder Rassen.

Ceycopsis fallax fallax (Schlegel).

Dacelo fallax Schlegel, Nederl. Tijdschr., III, p. 187 (1866. — Nord-Celebes).

Verbreitung: Celebes.

Ceycopsis fallax sangirensis Meyer & Wiglesworth.

Ceycopsis sangirensis Meyer & Wiglesworth, Birds Celebes, I, p. 278 (1898. — Sangi-Inseln, Grofs-Sangi. — Typus im Museum zu Wien).

Verbreitung: Die Sangi-Inseln, nördlich von Celebes.

(Fortsetzung folgt).

Bemerkungen zu Todirhamphus Reichenbachii Hartlaub 1852.

Von A. Laubmann, München (Zool. Staatssammlung).

In einer sehr beachtlichen Abhandlung „Considérations sur les Alcédinidés de Polynésie Orientale" in den Verhandlungen des IX. Internationalen Ornithologen-Kongresses zu Rouen 1938 erbrachte J. Berlioz [1]) den Nachweis, daß *Halcyon Gambieri* Oustalet 1895 [2]) ein älterer Name für *Todirhamphus gertrudae* Murphy 1924 [3]) ist. Im Verlaufe dieser Auseinandersetzung warf der Autor zugleich auch noch die Frage auf, ob nicht vielleicht auch *Todirhamphus Reichenbachii* Hartlaub

1) Comte rendu IX. Congrès Ornithol. Internat. Rouen 1938, 1938, p. 87—91.

2) *Halcyon gambieri* Oustalet, Nouv. Arch. Mus. Paris, 3. Sér., VII, p. 182 (1895. — l'île Mangareva, Archipel des Gambier ou Tuamotou méridionales).

3) *Todirhamphus gertrudae* Murphy, Am. Mus. Nov., 149, p. 1 (1924. — Niau Island, Tuamotu Group).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern; download unter www.biologiezentrum.at

1852 [1]) auf diese Art zu beziehen sein könnte; wäre dies der Fall, dann würde *Todirhamphus Reichenbachii* als ältester Name an die Stelle von *Todiramphus gambieri* (= *Todiramphus gertrudae*) treten. Eine Lösung dieser wichtigen Frage könne aber, wie BERLIOZ meinte, nur durch die genaue Untersuchung des Typus von *Todirhamphus Reichenbachii* Hartlaub im Dresdener Museum erbracht werden.

Durch die liebenswürdige Vermittlung von Dr. WILHELM MEISE war es mir möglich, dieser Frage näher nachzugehen und den mir übersandten Typus genau zu untersuchen. Es sei mir gestattet Herrn Dr. MEISE auch an dieser Stelle für seine liebenswürdige Mithilfe den besten Dank zum Ausdruck zu bringen.

Der Vogel trägt auf der Etiquette die Aufschrift „*Halcyon cinnamomina* Sw. 3710 Marquesas Inseln" nebst dem Bleistift-Vermerk „= *Reichenbachii* Hartl. A. f. Nat. 1852, II, 21". Bei diesem Exemplar handelt es sich also um den Typus der von HARTLAUB (l. c.) neubenannten Form *reichenbachii*. HARTLAUB benannte mit diesem Namen das von REICHENBACH im Handbuch 1851, p. 32, pl. 420, No. 3140 beschriebene und abgebildete Exemplar; das gleiche Stück bildet aber auch die Grundlage für *Sauropatis Reichenbachi* Heine [2]) unter ausdrücklichem Hinweis auf die Abbildungen No. 3490 und 3491 auf Tafel 405 b in REICHENBACH's Handbuch. Beide Autoren, HARTLAUB wie HEINE, haben dabei erkannt, daß es sich bei dem vorliegenden Exemplar nicht um ein Stück der typischen „Art" *cinnamomina* [3]) handelt; es muß aber zweifelhaft bleiben, ob HARTLAUB das Dresdener Exemplar überhaupt in Händen hatte oder ob er nicht etwa nur REICHENBACH's

---

1) *Todirhamphus Reichenbachii* Hartlaub, Archiv f. Naturg., 18, 2, p. 21 (1852. — basiert auf *T. cinnamomina* var. Reichenbach, Handbuch 1851, p. 32, pl. 420, fig. 3140. — Terra typica: „Marquesas Inseln" errore! Terra typica restricta (WIGLESWORTH, Aves Polynes., Abh. Ber. Zool. Anthrop. Mus. Dresden, 1890/91, 1891, p. 15): Karolinen, Ponapé).

2) *Sauropatis Reichenbachi* Heine, Journ. f. Ornith., 8, p. 184 (1860. — basiert auf *Todirhamphus cinnamominus* var. Reichenbach, Handbuch spec. Ornith. 1851, p. 32, pl. 405 b, No. 3490/91 (nec pl. 420, No. 3140). — Terra typica: „in insul. Marquesas (Verreaux)"; Mus. Dresden).

3) *Halcyon cinnamominus* Swainson, Zool. Ill., I, 2, pl. 67 (1821. — „New Zealand" errore! Terra typica subst.: Marianen, Guam).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

Figur Tafel 420, No. 3140 umbenannt hat, da er keinerlei Diagnose gibt. Dagegen hat HEINE das Dresdener Exemplar genau mit einer Diagnose belegt, als Basis aber die Figuren No. 3490/91 auf Tafel 405 b des REICHENBACH'schen Werkes zitiert. Nun besaß und besitzt das Museum zu Dresden aber nur das eine oben angeführte Exemplar, das also die Basis sowohl für No. 3140 auf Tafel 420 als auch für No. 3490/91 auf Tafel 405 b darstellt. Figur No. 3140 gibt ein Bild von dem Vogel im durchfallenden Licht mit grünlich überlaufenem Rücken und allerdings etwas zu intensiv rahmfarben ausgefallenem Unterseiten-Kolorit, wogegen die Figuren No. 3490 und 3491 den gleichen Vogel im auffallenden Licht mit schön blau leuchtendem Rücken nnd weißlicher Unterseite zeigen.

Dabei scheint HEINE den von HARTLAUB gegebenen Namen *Todirhamphus Reichenbachii* garnicht gekannt zu haben, vielmehr dürfte seine Bemerkung „obschon bereits beschrieben und abgebildet" sich nur auf die Beschreibung bei REICHENBACH 1851 beziehen, nicht aber auf die Stelle bei HARTLAUB 1852.

HARTLAUB sowohl wie auch HEINE haben, wie ja auch REICHENBACH selbst an dem Fundort „Marquesas Inseln" keinerlei Anstoß genommen. Erst SHARPE [1]) macht in seiner Monographie 1870 an Hand eines zweiten Exemplares im British Museum zu London von den „Marquesas Inseln" (ohne Orginal-Etikette) darauf aufmerksam daß es sich hier um einen falschen Fundort handeln könnte. SHARPE [2]) benannte dies Exemplar gemeinsam mit einem Stück aus Vanikoro, Salomon-Inseln und 2 weiteren von Ponapé, Karolinen im British Museum im Catalogue neu unter dem Namen *Halcyon mediocris* mit Ponapé als typischer Lokalität.

Erst WIGLESWORTH [3]) hat nach eingehender Vergleichung des Dresdener Exemplares mit Stücken des Hamburger Museums aus Ponapé den Nachweis erbracht, daß auch das Dresdener Stück unzweifelhaft von diesem Fundort gekommen sein muß und damit auf die Notwendigkeit hingewiesen, daß

1) Monograph of the Alcedinidae, 1870, p. 214.

2) *Halcyon mediocris* Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus., 17, p. 260 (1892. — Ponapé, Karolinen).

3) Abh. Ber. Zool. Anthrop. Mus. Dresden 1890/91, 6, 1891, p. 15.

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

an Stelle von *mediocris* Sharpe der Name *reichenbachii* Hartlaub für die Vögel von den Karolinen zu treten habe. WIGLESWORTH hat diese nomenklatorische Consequenz allerdings nicht restlos gezogen, sondern noch an die Möglichkeit geglaubt, daß auf Ponapé neben einer weißbäuchigen „Art" *reichenbachii* noch eine zimtfarbige vorkomme, für die er den Namen *mediocris* Sharpe beibehält. Tatsächlich handelt es sich hierbei aber nur um sexuelle Unterschiede (♂♂ unterseits zimtfarben; ♀♀ unterseits weißlich) einer und derselben Form *reichenbachii*; *mediocris* Sharpe basiert ohne Zweifel auf dem männlichen Vogel [1]).

Nachdem WIGLESWORTH *reichenbachii* Hartlaub somit auf die Vögel von Ponapé festgelegt hat, ist SHARPE's spätere Rückbeziehung des Namens auf die Vögel von den Palau-Inseln (= Pelew-Inseln) nicht statthaft. Letztere müssen vielmehr unter dem Namen *pelewensis* Wiglesworth [2]) weitergeführt werden.

Der Typus des Dresdener Museums unterscheidet sich von einem Jungvogel von *pelewensis* (Mus. München Nr. 23. 124) abgesehen von den bedeutenderen Maßen (a. 100; r. 48 mm) des Flügels und Schnabels in der Hauptsache wohl nur durch die Merkmale des Altersunterschiedes. Die Zimtfarbe der Oberkopfplatte ist heller, ausgeblichener, es fehlen die schwarzen Längsstriche, die Färbung des Rückens ist grünblau, nicht grünschwarz (wie beim Jungvogel); auch fehlen natürlich die Säumchen auf den Flügeldecken. Die Unterseite ist beim Typus rahmfarben überhaucht, aber nur relativ schwach, lange nicht so stark, wie dies auf der REICHENBACH'schen Figur Tafel 420/3140 zum Ausdruck gebracht ist.

Mit der Gattung *Todiramphus* hat dieses Dresdener Exemplar nichts zu tun; die Morphologie ist ausgesprochen „halcyonin", nicht „todiramphin", wenn ich diese Ausdrücke als besonders markant benützen darf. Damit entfällt aber auch die von J. BERLIOZ (l. c.) ausgesprochene Vermutung, *Todirhamphus Reichenbachii* Hartlaub 1852 könnte vielleicht als eine ältere Bezeichnung für *Todiramphus gertrudae* Murphy

1) Vergleiche hierzu HARTERT, Nov. Zool., 5, 1898, p. 52.

2) *Halcyon pelewensis* Wiglesworth, Abh. Ber. Zool. Anthrop. Mus. Dresden, 1890/91, p. 15 (1891. — Pelew-Inseln = Palau-Inselgruppe).

© Ornithologische Gesellschaft Bayern, download unter www.biologiezentrum.at

1924 (= *Todiramphus gambieri* (Oustalet 1895) in Frage kommen. Es ergibt sich vielmehr das folgende Bild:

Halcyon cinnamomina reichenbachii (Hartlaub).

Todirhamphus Reichenbachii Hartlaub, Arch. f. Naturg., 18, 2, p. 21 (1852. — Basiert auf *T. cinnamomina* var. Reichenbach, Handbuch 1851, p. 32, pl. 420. fig. 3140. — Terra typica: „Marquesas Inseln" errore! Terra typica subst. (WIGLESWORTH, Aves Polynes., Abh. Ber. Zool. Anthrop. Mus. Dresden, 1890/91, p. 15); Karolinen, Ponapé. — Typus im Museum zu Dresden No. 17, 261/3710).

Sauropatis Reichenbachi Heine, Journ. f. Ornith., 7, p. 183 (1860. — Basiert auf *Todirhamphus cinnamominus* var. Reichenbach, Handb. spec. Ornith., 1851, p. 32, pl. 405 b, fig. 3490/91. — Terra typica: „in insul. Marquesas (Verreaux)" errore! Terra typica subst.: Karolinen, Ponapé. — Typus im Museum zu Dresden No. 17, 261/3710).

Halcyon mediocris Sharpe, Cat. Birds Brit. Mus., 17, p. 260 (1892. — Karolinen, Ponapé).

Todiramphus gambieri (Oustalet).

Halcyon Gambieri Oustalet, Nouv. Arch. Mus. Paris, 3. Sér., VII, p. 182, (1895. — l'île Mangareva, Archipel des Gambier ou Tuamotou meridionales).

Todirhamphus gertrudae Murphy, Am. Mus. Nov., 149, p. 1 (1924. — Niau Island, Tuamotu Group).

Der kleine Schwarzkopf-Sperlingsweber.

Von **Dr. Hans von Boetticher**, Coburg.

Die in die Verwandtschaft der Sperlingsweber oder Mahali's, *Plocepasserinae*, gehörenden Arten der kleinen Sperlingsweber wurden von REICHENOW 1903 unter dem Gattungsnamen *Pseudonigrita* von den eigentlichen Negerfinken, *Nigrita,* zu denen sie bis dahin gerechnet wurden, abgetrennt. Das hat sich dann später insofern als durchaus richtig erwiesen, als die eigentlichen Negerfinken, *Nigrita canicapilla* (Strickl.) und *Nigrita luteifrons* Verr., sowie die kleineren, erheblich abweichenden Arten *Percnopis bicolor* (Hartl.) und *Percnopis fusconota* (Fras.) [1]), zu den Webefinken,

1) Bei G. R. GRAY, Handlist of the genera and species of Birds, Part II, 1870, S. 47, findet sich die Bemerkung: „*Percnopsis* Heine, 1860,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern

Jahr/Year: 1942

Band/Volume: 22_2_1942

Autor(en)/Author(s): Laubmann Alfred

Artikel/Article: Bemerkungen zu Todirhamphus Reichenbachii Hartlaub 1852 203-207